

In allen Städten Mittelitaliens: Florenz, Siena, Lucca, Pisa ist eine Menge von Palästen aus dem XIII. Jahrhundert in leichten eleganten gotischen Formen erbaut.

Von diesen soll hier nur ein Beispiel gegeben werden: der Palast Guinigi in Lucca,

Fig. 236, als Vorbild vieler anderer.

In der kaum hundert Jahre früher liegenden romanischen Zeit bestanden die Façaden aus gewaltigen Mauern mit kleinen Fenstern. Jetzt, wo die politischen Verhältnisse es gestatteten, fing man schon im Erdgeschoss mit einer weiten Bogenstellung an und benutzte die hinterliegenden Räume entweder als Werkstätten oder zu überdeckten Strassengängen. Auch die oberen Geschosse wurden durch grosse, aus zwei, drei oder vier gekuppelten Bogen bestehende Fenster erhellt.

Die Teilungssäulchen der Fenster, sowie die Bogen und Gurtgesimse wurden meist aus Marmor gefertigt, das Mauerwerk dagegen in Backstein ausgeführt und das Hauptgesimse nach Florentiner Art als weit überstehendes Gesparre behandelt.

An religiösen Bauten bietet Italien aus dieser Periode ebenfalls eine grosse Menge von Beispielen.

#### Das Campo santo in Pisa.

(Erbaut 1278—1283 von Giovanni Pisano.)

Es besteht aus einer äusserlich fensterlosen Ummauerung, hinter welche sich ein breiter Korridor legt, der sich mit Fenstern, die mit reichem Masswerk geschmückt sind, nach dem Hofe öffnet. Derselbe ist von einem einfachen Holzdachstuhl bedeckt. Diese im mittelalterlichen Geiste empfundene innere Fensterwand ist trotzdem vom Fuss bis zum Hauptgesimse mit einem Gemisch antiker Gliederungen dekoriert, so dass man, nach den Einzelformen zu urteilen, es viel eher mit einem Renaissance- wie mit einem gotischen Bau zu tun zu haben glauben sollte. Fig. 237.

Die kleine Kapelle Santa Maria della Spina in Pisa zeigt uns in ihren gotischen Giebeln und Fialen auch vollständige Einzelgliederungen der Antike, Fig. 238 B, und wenn die Kirche Santa Maria Novella und der Dom in Florenz, begonnen von

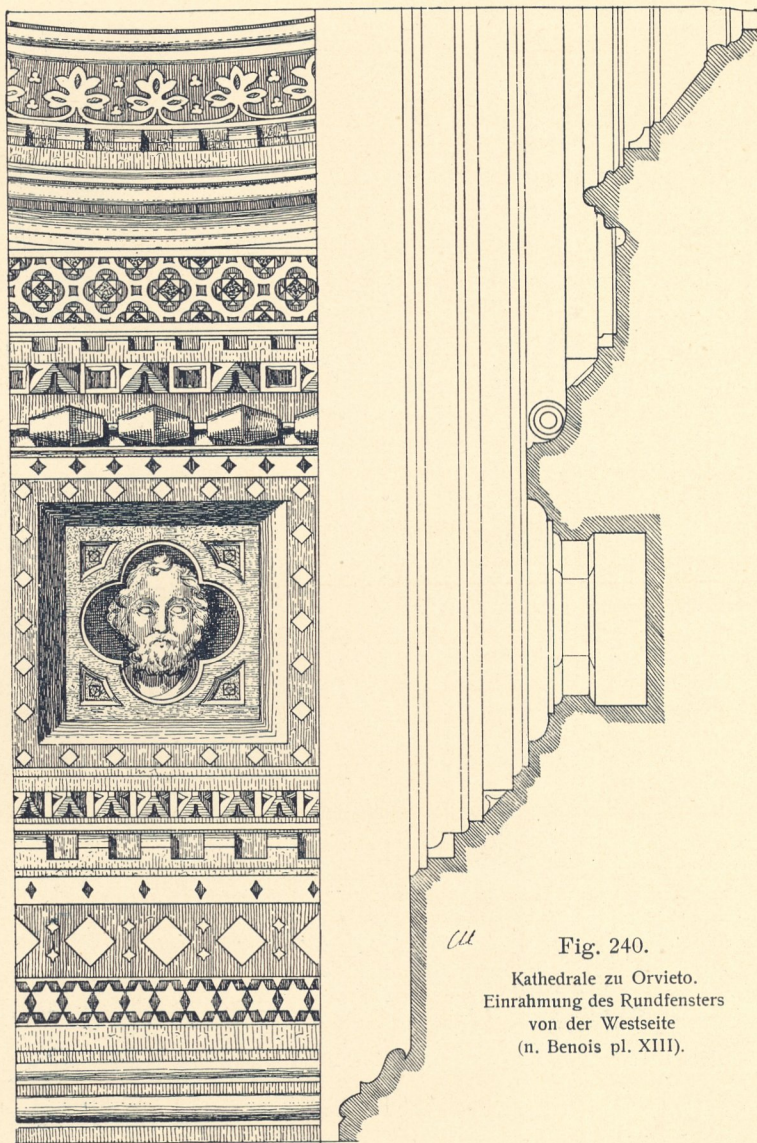


Fig. 240.  
Kathedrale zu Orvieto.  
Einrahmung des Rundfensters  
von der Westseite  
(n. Benois pl. XIII).